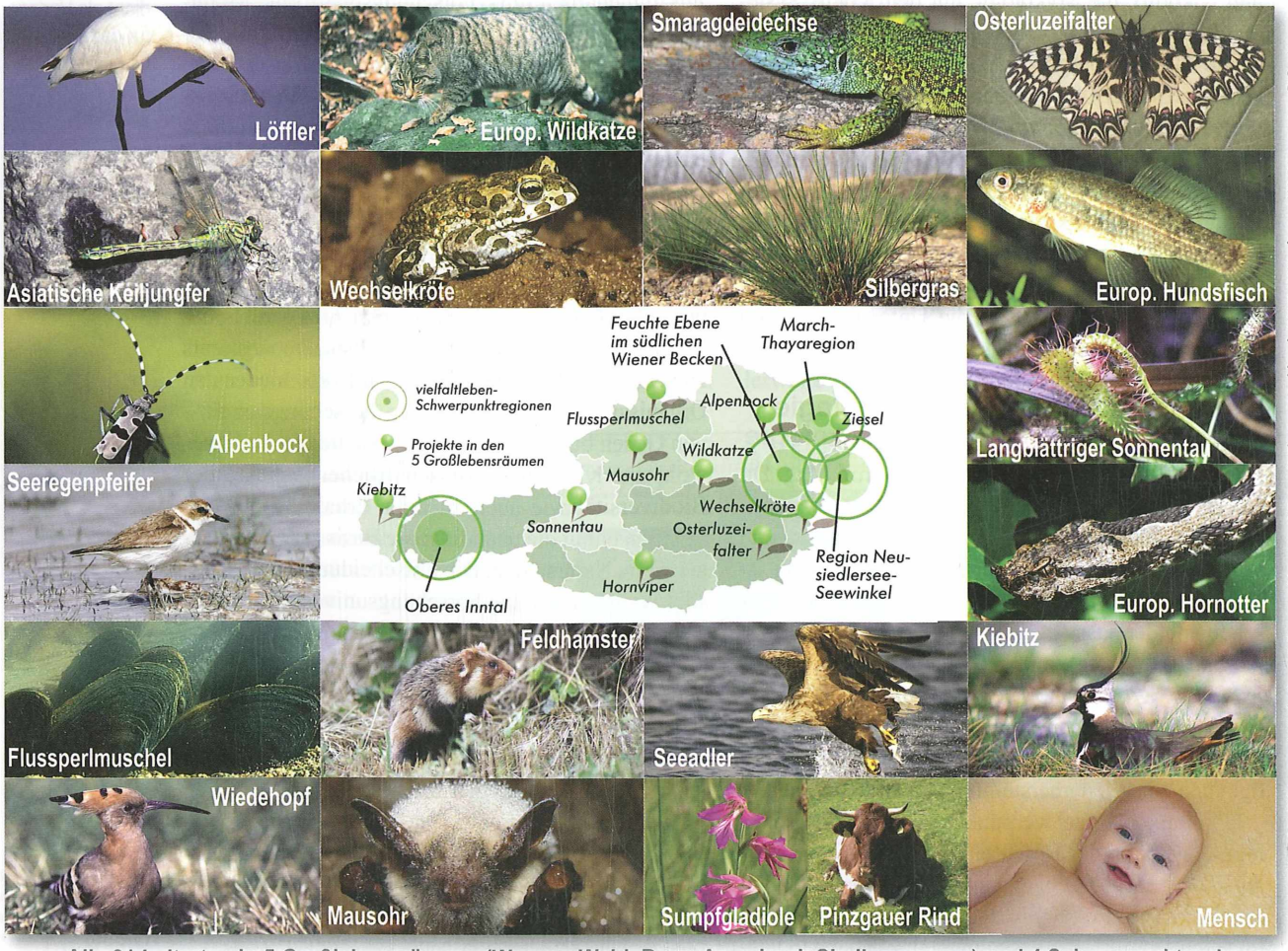
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

vielfaltleben

Kampagnen Nachlese 2009-2010

ZWEI JAHRE HAT SIE GEDAUERT, DIE UMFASSENDSTE KAMPAGNE IN SACHEN BIOLOGISCHE VIELFALT, DIE ES IN ÖSTERREICH JEMALS GEGEBEN HAT. EINE ZU KURZE ZEIT, UM DEN VERLUST AN ARTEN UND LEBENSRÄUMEN AUFZUHALTEN, WIE ES DAS 2010-ZIEL DER EU VORGEGEBEN HAT. JEDOCH ZEIT GENUG, UM DAS KAMPAGNENZIEL – BEWUSSTSEINSBILDUNG AUF BREITESTER BASIS – UMZUSETZEN. DAFÜR WURDE „VIELFALTLEBEN" VON DER EU-KOMMISSION ALS BESTE EUROPÄISCHE KAMPAGNE IM UMWELTBEREICH AUSGEZEICHNET!

VON INGRID HAGENSTEIN



© v.l.o.: P.Buchner/4nature, R.Hofrichter, G.Zimmert/4nature, J.Gepp, H.Ehmann, Labhardt/WWF, H.Wiesbauer, NP Donauauen, D.Streitmaier, H.Sonderegger, H.J.Lauermann/BirdLife, H.Happ, J.Limberger, www.kurt-kracher.at, J.Peltomaeki/Birdphoto_fi, G.Paldan/4nature, P.Buchner/BirdLife, S.Prysarczuk, M.Waldinger, B.Mair-Markart, ellino.

Alle 21 Leitarten in 5 Großlebensräumen (Wasser, Wald, Berg, Agrarland, Siedlungsraum) und 4 Schwerpunktregionen

...mehr Vielfalt, mehr Partner, mehr Bewusstsein, mehr Wissen

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

„Artenschutz ist eine langfristige Aufgabe. vielfaltleben war nur der Anfang. Daher braucht es auch in Zukunft starken politischen Willen und entsprechende Ressourcen. *Mag. Birgit Mair-Markart, ÖNB-Bundesgeschäftsführerin*"

Seit Anfang 2009 bündelten die beteiligten Naturschutzorganisationen ihre Kräfte, um dem Verlust der Artenvielfalt in Österreich entgegenzuwirken und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Der Auftraggeber, das Lebensministerium, hat die Mittel zur Verfügung gestellt, die Naturschutzbund, WWF und BirdLife auf 30 unterschiedlichste Projekte in fünf Großlebensräumen (Berg, Wald, Wasser, Siedlungsraum, Agrarland) und vier Schwerpunktregionen (Neusiedler See, Feuchte Ebene, March-Thaya-Auen, oberes Inntal) verteilten. Nutznießer sind über 100 Tier- und Pflanzenarten, eingeschlossen die 21 Leitarten der Kampagne. Mit Hilfe der vielfalt**leben**-Allianz – gewichtiger Partner aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Medien, Interessensvertretungen, Gemeinden und NGOs – konnten seit Beginn der Kampagne entscheidende Maßnahmen für den Biodiversitätsschutz in den unterschiedlichsten Lebensräumen umgesetzt werden. Auch wenn manches vorerst nur „auf den Weg gebracht" werden konnte, haben wir mehr Vielfalt, mehr Bewusstsein, mehr Wissen und nicht zuletzt mehr Partner gewonnen – Unterstützung kam hierfür von der Kommunikatiionsagentur brainbows. Trotzdem haben wir noch viel zu tun. Erst wenn die Biologische Vielfalt und ihr Stellenwert zum Gesprächsthema beim Stammtisch werden, dürfen wir aufatmen.

vielfalt**leben** als „beste europäische Kampagne im Umweltbereich" ausgezeichnet

Die größte Artenschutz-Kampagne Österreichs überzeugte auch die EU-Kommission. Beim heurigen Jahrestreffen des „Green Spider Netzwerks" – dem Kommunikationsnetzwerk der Europäischen Kommission zu Umweltthemen – wurde die Artenschutzkampagne als beste europäische Kampagne 2010 im Umweltbereich ausgezeichnet. Der dritte Platz ging an das Projekt „Naturathlon", das zwar von Deutschland eingereicht wurde, an dem aber auch Österreich beteiligt war. Dabei engagierten sich zehn Teams am Grünen Band, entlang des früheren Eisernen Vorhangs, auf sportliche Art für den Naturschutz. Platz zwei ging an Polen.

Umweltminister Niki Berlakovich bekommt die Auszeichnung vom Umwelt-Generaldirektor der Europäischen Kommission, Karl Falkenberg, überreicht.

MEILENSTEINE

>>BÜNDNISPARTNER INS BOOT GEHOLT

Die vielfalt**leben**-Allianz zählt mehr als 200 Bündnispartner. Besonders viele von ihnen fanden sich für die Schwerpunktregion March-Thaya-Auen: Die Gutsverwaltung Sachsen-Coburg und Gotha als eine der wichtigsten Waldbesitzer in der Region hat sich bereit erklärt, für gefährdete Vogelarten Horstschutzzonen einzurichten und Altholzinseln auszuweisen, weil diese ein bedeutender Lebensraum für viele totholzbewohnende Lebewesen sind. Im Bereich des Amphibienschutzes aktiv sind die Firma Erdal GmbH, die ÖBB, die Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und BetriebsgesmbH und die Gemeinde Marchegg. Sie halfen dabei, Sofortmaßnahmen gegen die zunehmende Austrocknung der Amphibienlebensräume durchzuführen. Gewässer, die zu verlanden drohten, wurden ausgebaggert und Ersatzlebensräume durch die Zufuhr von Wasser bereitgestellt (siehe Beitrag „Mehr Partner", S.23).

Die Stiftung Fürst Liechtenstein wiederum engagierte sich bei der Rettung so genannter Sandrasen. Dieser Lebensraumtyp verdankt seine Entstehung der March und der anschließenden Verfrachtung von feinem Bodenmaterial durch den Wind. Die ehemals typischen Silikat-Sandrasen der Marchregion gingen in den letzten Jahrzehnten vor allem durch Aufforstungen und Verbuschung verloren. Damit verschwanden auch die typischen Pflanzenarten. Die Stiftung half mit, diese Lebensräume offen zu halten, entweder durch extensive Beweidung oder indem die Vegetationsdecke mechanisch geöffnet wurde. Außerdem wurde ein ehemaliger Acker bei Rabensburg in einen Sandrasen umgewandelt. Das MARTHA-Forum half bei der Durchführung der Projekte und bei Verhandlungen mit Grundbesitzern, Lokalpolitikern und Behörden. Zudem wurde im Bereich Umweltbildung zusammengearbeitet.

Aber auch in anderen Gebieten in Österreich gelang es, Kräfte zu bündeln. Mit dem Österreichischen Fischereiverband und dem Österreichischen Kuratorium

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Starke Partnerschaft in den MarchThaya-Auen: Allianzpartner ÖBB und Schloss Hof, Patin Langthaler, Martha-Forum, ÖNB-NÖ, Landwirte und Gemeinden

vielfaltleben zählt sich aus

1.000 Presseartikel
3.000 gefundene Arten bei den GEO-Tagen
4.500 Besucher bei den GEO-Tagen 2010
45.000 Menschen erhielten den Newsletter
55.000 Leute besuchten die Homepage-->
1,7 Mio. Zugriffe auf die Homepage
5 Mio. Österreicher erreicht
9 ha Amphibienlebensräume in den March-Thaya-Auen geschaffen (Foto li.)
40 kg Honig vom Bienenstock auf Staatsoper
1.000 kg Fledermausguano gesammelt

für Fischerei waren zwei Verbündete beim Einsatz für den Gewässerschutz gefunden. Der Naturpark Kaunergrat unterstützte die Aktivitäten im oberen Inntal, indem er beim Anbringen von Fledermaus- und Wiedehopf-Nistkästen half, Raiffeisen und Jägerschaft fördern das Wildkatzenprojekt auch über 2010 hinaus.

Weitere Allianzpartner, wie Österreichs Imkerinnen und Imker, die Interessensgemeinschaft Bienenfreunde, Biosa, Schloss Hof, Ja!Natürlich, die Asfinag, die Freunde des Hollabrunner Waldes, der Biosphärenpark Wienerwald, die Nationalparks, die Bundesforste, die Esterhazy Betriebe, die Verbund APG, Coca Cola, der Zoo Schönbrunn und die Umweltbeauftragten der Kirchen Österreichs waren bei zahlreichen Aktivitäten ebenfalls eine große Hilfe. Viele wollen sich auch über die Kampagne hinaus für die Biologische Vielfalt einsetzen.

>>GEMEINDENETZWERK GEKNÜPFT

Mehr als 150 Städte und Dörfer sind dem Aufruf des Gemeindenetzes gefolgt und fördern aktiv die Arten- und Lebensvielfalt in ihrem Umfeld. Einige von ihnen haben bereits ein Biodiversitätsprogramm für die kommenden Jahre erstellt. An diesem Netz wollen wir weiter knüpfen, denn dies war erst der Beginn einer wichtigen Zusammenarbeit mit Gemeinden. Dafür brauchen wir auch in Zukunft Partner.

>>PROMINENTE PATEN GEWONNEN

21 prominente ÖsterreicherInnen konnten wir als BotschafterInnen für Feldhamster, Sonnentau & CO gewinnen. Sie haben 21 Arten ihre Stimmen gegeben und sich in der Öffentlichkeit für sie stark gemacht. Als Schirmherrin der Gesamt-Kampagne stellte sich Krone-Tierschutzexpertin und ORF-Moderatorin Maggie Entenfellner zur Verfügung. Auf den Seiten 24/25 stellen wir Pate/Patin und deren „Patenkinder" im Bild vor.

ERFOLGE

Ein ganz besonderer Erfolg ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern bei den Schutzprojekten, wie folgende Beispiele zeigen: Ohne die Bereitschaft eines burgenländischen Weinbauern und des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel hätte es keine Osterluzeipflanzung für den Osterluzeifalter gegeben. Ohne Engagement einer Landwirtsfamilie gäbe es schon längst keinen Lebensraum mehr für den überaus seltenen Langblättrigen Sonnentau auf deren Grund bei Saalfelden. Ohne Zustimmung der Grundbesitzer könnten die Sonnenplätze der Hornotter bei Launsdorf in Kärnten nicht entbuscht werden. Ohne die vorbildliche Einstellung der Familie Esterhazy hätten in Schützen keine Biotope für die Wechselkröte und ihresgleichen angelegt werden können. Ohne das Verständnis zahlreicher Bauern, auch aus der angrenzenden Schweiz, wären viele Kiebitzgelege in den Lustenauer Riedgebieten der Bewirtschaftung zum Opfer gefallen. Dadurch überlebten viermal mehr Junge wie 2009 und 40 mal mehr als vor der Kampagne (s. Seite 34). Das zeigt auch einen weiteren Erfolg: die positiven Ergebnisse bei Erhebungen, z. B. von Libellenvorkommen und die sich gut entwickelnden Bestandstrends bei einigen Arten, wie der Hornotter oder dem Kiebitz.

Dass es gelang, so viele Aktionspläne, Handlungsempfehlungen und Managementpläne (Feldhamster, Alpenbock, Flussperlmuschel u.a.) zu erstellen, gehört ebenso zur Erfolgsmeldung. Diese Arbeitsgrundlagen sind eine wichtige und richtige Investition für die nächsten Jahre.

Auch die Besuche von Paten/Patinnen bei „ihren" Arten, zählen zu den nicht alltäglichen Erfolgen – umso mehr, wenn sie im Beisein des Umweltministers und des ORF stattfanden. Der mediale „Niederschlag" in Tageszeitungen, Rundfunk und TV machte Leitarten und Kampagne weitum bekannt. (s. auch „Wer war wo beim Lokalaugenschein?", Seite 37). **Text:** Ingrid Hagenstein

„vielfaltleben hat sich Unmögliches vorgenommen – das Artensterben zu bremsen. Und damit Entscheidendes möglich gemacht, nämlich alle Kräfte für die Lebensvielfalt zu bündeln! *Mag. Christine Pühringer, Projektleiterin*"

© BMLFUW-Kern

© Gesellschaft zur Naturschutzforschung, download unter www.biologiezentrum.at

ERFOLGE durch vielfalt**leben**

13 Seeadlerbrutpaare - Verdopplung
20 Seeadlerjunge in 2 Jahren
25 Fernsehbeiträge
50 Mausohr-Quartierbetreuer
55 Horstplattformen für den Sakerfalken
70 Hinweise über die Wildkatzenhotline
130 Gemeinden im vielfaltleben-Netz
189 Kiebitzjunge im Rheintal
200 Partner in der vielfaltleben-Allianz (Fotos)
200 Feldhamster in 105 NÖ Gemeinden

Allianz für den Osterlzueifalter mit Ja!Natürlich und seinem Biowinzer (r.), dem Umweltminister und dem ÖNB-Steiermark (l.)

© v.l. Christine Pühringer; APA-OTS-Ian Ehm

Wie geht es mit der Biodiversitätsstrategie nach 2010 weiter?

Mit Ende des Internationalen Jahres der Biodiversität stehen wichtige global-politische Entscheidungen an. Sie sind sowohl für die EU-weite wie auch die österreichische Biodiversitätspolitik von großer Bedeutung. Bei der UN-Artenschutzkonferenz in Nagoya vom 18.-29. Oktober 2010 (COP 10) wurden 20 Ziele verabschiedet (Infobox). Dabei handelt es sich um eine Beschreibung des erwünschten Zustandes der Welt im Jahr 2020. Formal einigte man sich auch darauf, eine neue internationale wissenschaftliche Biodiversitätplattform zu schaffen. Ob sie tatsächlich zustande kommt, wird sich zeigen. Sie soll sicherstellen, dass politische Entscheidungen auf Basis bester wissenschaftlicher Kenntnisse getroffen werden – vergleichbar dem IPCC (kurz: Weltklimarat) für Klimaänderung. Das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD) ist das wichtigste Instrument, um den Schutz der Biodiversität stärker mit den Maßnahmen zum Klimaschutz zu verzahnen.

CBD-Vision 2050

- Leben in Harmonie mit der Natur:
- Bis 2050 ist die Biodiversität [das natürliche Kapital] bewertet, geschützt, wiederhergestellt und weise genutzt zur Erhaltung eines gesunden Planeten und zur Erbringung der für die Menschen essentiellen Leistungen.

EU-Vision 2050

Bis 2050 sollen biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen geschützt, wertgeschätzt und angemessen wiederhergestellt sein.
Info: www.bfn.de/0402_cop10.html

INFOBOX

20-Punkte Programm der Vereinten Nationen (Umsetzung bis 2020)

1. Die Menschen sind sich des Wertes der Lebensvielfalt bewusst und wissen, wie sie zu erhalten ist.
2. Der Schutz von Natur und Lebensvielfalt ist in alle nationalen und lokalen Entwicklungspläne integriert.
3. Anreize und Subventionen, die der Biodiversität schaden, sind beseitigt, positive Anreize für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur entwickelt.
4. Regierungen und Wirtschaft setzen Pläne in Kraft, Produktion und Konsum nachhaltig zu gestalten und die Nutzung natürlicher Ressourcen innerhalb ökologisch sicherer Grenzen zu halten.
5. Die Verlustrate für natürliche Lebensräume, einschließlich Wäldern, ist mindestens halbiert und wo möglich auf Null reduziert.
6. Alle Bestände von Fischen werden gezielt bewirtschaftet, um Überfischung zu vermeiden.
7. Landwirtschaft, Aquakultur und Forstwirtschaft werden nachhaltig durchgeführt.
8. Umweltverschmutzung, inklusive Überdüngung, ist auf ein Niveau reduziert, das Ökosystemen und der Biodiversität nicht schadet.
9. Bestände invasiver Arten sind erfasst und werden kontrolliert oder beseitigt.
10. Der Druck des Menschen auf Korallenriffe und andere Ökosysteme, die von Klimawandel und Übersäuerung betroffen sind, ist minimiert.
11. Mindestens 17 % der globalen Landfläche und 10 % der Meeresfläche sind unter Schutz gestellt.
12. Das Aussterben von Arten, deren Bedrohung bekannt ist, ist verhindert.
13. Die Vielfalt von Kulturpflanzen und Zuchttieren sowie ihrer wilden Verwandten wird erhalten.
14. Ökosysteme, die essentielle Dienstleistungen für Gesundheit, Einkommen und Wohlstand erbringen, werden erhalten oder restauriert.
15. Ökosysteme behalten ihre Kraft, trotz menschlicher Eingriffe zu funktionieren und werden bei Bedarf restauriert.
16. Regeln zur fairen und gerechten Nutzung genetischer Ressourcen sind bereits seit dem Jahr 2015 in Kraft getreten.
17. Jedes Land hat einen effektiven Aktionsplan zum Schutz der Biodiversität entwickelt.
18. Wissen, Innovationen und Praktiken von Ureinwohnern, die für den Naturschutz relevant sind, werden respektiert.
19. Das Wissen um die Vielfalt des Lebens und seine technologische Nutzung wird vertieft, geteilt und angewandt.
20. Die finanziellen Mittel, die nötig sind, um diese Ziele zu erreichen, stehen zur Verfügung.

Quelle:
Spiegel online:
www.spiegel.de
(politik/ausland/biologie (29.10.2010)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010_4

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: vielfaltleben Kampagnen - Nachlese 2009 - 2010 10-13